

Unbegrenzte Lebenskraft
durch Tachyonen

Christian Opitz

Unbegrenzte
Lebenskraft
durch
Tachyonen

HANS-NIETSCH-VERLAG

© Hans-Nietsch-Verlag, 1996

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages gestattet.

4. Auflage 2007

Titelgestaltung: Bettina Zigel

Illustrationen: Tjeerd J. Ytsma

ISBN 978-3-929475-34-0

Hans-Nietsch-Verlag, Am Himmelreich 7, 79312 Emmendingen

info@nietsch.de

www.nietsch.de

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	11
1. Wandel im Weltbild der Wissenschaft	13
2. Das Wunder der Tachyon-Energie	42
3. Vertikalität – Ein Schlüssel zur spirituellen Entfaltung	94
4. Leben im Zeitalter des Erwachens	111
Bezugsquelle	126

WAS IST TACHYON-ENERGIE?

Tachyon-Energie ist die kosmische Urenergie, aus der das Universum hervorgeht. Diese kosmische Energie wurde in allen spirituellen Traditionen beschrieben und im 20. Jahrhundert von Pionieren der ganzheitlichen Physik wiederentdeckt. Sie existiert in einem formlosen Zustand, der Nullpunkt-Energie oder freie Energie genannt wird, sowie im geformten Feld oder Partikel, das Tachyon genannt wird.

Der Begriff Tachyon wurde 1966 von Gerald Feinberg für die Partikel der kosmischen Energie eingeführt. Das Wort Tachyon leitet sich aus dem griechischen Ausdruck für „hohe Geschwindigkeit“ ab und bezieht sich darauf, daß sich Tachyonen mit Überlichtgeschwindigkeit bewegen.

Tachyonen enthalten in sich alle Energieformen, die dem Menschen zur Wiedereingliederung in die Ordnung des Universums dienen. Die Nutzung der Tachyon-Energie stellt einen Quantensprung in eine Lebensweise dar, die Gesundheit und Harmonie für den einzelnen wie für die ganze Erde bewirkt.

VORWORT

Heilenergiearbeit durch Tachyon-Energie zu unterstützen ist eine wunderbare Idee. Meine Erfahrungen mit Heilen gehen auf mehr als dreißig Jahre zurück. Damals war es zunächst die Akupunktur, die mich mein Vater gelehrt hatte und durch deren Anwendung ich erstaunliche Ergebnisse erfahren durfte. Erst durch ein Kind, das mit schweren Asthmaanfällen zu kämpfen hatte und sehr sensibel war, kam ich auf die Idee, nur mit meinen Händen eine Energieübertragung durchzuführen. Zu meinem Erstaunen war dieses Kind daraufhin sofort und anhaltend beschwerdefrei. So arbeitete ich weiterhin mit meinen Händen und durfte am 3. Dezember 1992 sogar in der Stoa von Daskalos und unter seiner Führung bei acht Personen Heilarbeit ausführen. Durch Ron Carson, einen hervorragenden Therapeuten aus den USA, wurde ich in die Kristallenergiearbeit nach Dr. Marcel Vogel eingewiesen. Das war zu dieser Zeit eine hervorragende Unterstützung für meine Heilarbeit, war es doch nun möglich, eine hochpotente Heilenergie durch die von dem amerikanischen Wissenschaftler Dr. Marcel Vogel entwickelte Technik in einem Kristall zu speichern und für Heilzwecke wieder freizusetzen. Das erleichterte mir meine Arbeit am Klienten insofern, daß ich mit Hilfe des Kristalls so gezielt wie mit einem Laser die Heilenergie an die Stelle senden konnte, wo sie benötigt wurde.

Und nun kam, wieder aus den USA, Anfang 1996 der nächste Quantensprung auf mich zu. Ich durfte David

Wagner und Christian Opitz und die Tachyon-Energie kennenlernen. Bisher kannte ich Tachyon-Energie nur aus der Literatur, die es über den Erfinder Nikola Tesla gibt. Dabei wird dieses Thema meist nur im Zusammenhang mit Schwerkraft-Feld-Generatoren behandelt, die in der Lage sind, aus dem Tachyon-Energiefeld des Weltraums, das überall vorhanden und schneller als Licht ist, mehr Energie zu produzieren, als zum Betreiben der Generatoren nötig ist.*

David Wagner ist es nun zu verdanken, in langwieriger Entwicklungsarbeit einen Konverter entwickelt zu haben, der es ermöglicht, diese Energieform ausschließlich für Heilzwecke verwenden zu können. In diesen Geräten werden die verschiedensten Gegenstände, die in diesem Buch erläutert werden, tachyonisiert. Sie werden also nicht nur energetisch aufgeladen, wie etwa eine Batterie, die sich im Laufe der Zeit wieder entlädt, sondern werden durch diese spezielle, von David entwickelte Technik so tachyonisiert, daß sie in der Lage sind, selbst in dieser extrem hohen Schwingung zu sein. Wobei die Bezeichnung Schwingung etwas abstrakt ist, da es eher ein extremes Pulsieren ist, das von der Wissenschaft als Gravitonen-, Tachyonen- oder Neutrino-feld bezeichnet wird.

Durch David Wagner und Christian Opitz angeregt, die in Practitioner-Seminaren die Anwendung der so tachyonisierten Produkte vermitteln, machte ich meine ersten Erfahrungen. Inzwischen kann ich sagen, daß durch die Tachyon-Produkte meine Heilarbeit eine außerordentliche Ergänzung und Unterstützung gefunden hat. Heilungsprozesse werden teilweise erstaunlich beschleunigt und

* Siehe Dr. Hans A. Nieper, „Revolution in Technik, Medizin, Gesellschaft“, MIT Verlag, Oldenburg.

intensiviert. Ein besonderes Geschenk ist es für mich, daß ich von David einen vierundzwanzigseitigen Vogel-Cut-Kristall mit eingebauter Tachyon-Zelle erwerben konnte. Dieser begleitet mich auf allen Wegen und ist mein größter Unterstützer bei der Behandlung von Rückenproblemen oder Unfallverletzungen, da ich mit ihm auf einfachste und schnellste Art und Weise die Schock- oder Streßmuster im Zellbereich auflösen kann.

Was ich als besonders wichtig erachte, ist die Wiederherstellung der vertikalen Ausrichtung unserer Chakras. Diese Vertikalisierung, die beispielsweise auch in tiefer Meditation erreicht, aber selten auf Dauer aufrechterhalten wird, kann nun durch eine von David Wagner entwickelte Möglichkeit bei jedem wieder hergestellt und aufrechterhalten werden. Durch diese bleibende Vertikalisierung ist es mir jetzt noch mehr als bisher möglich, während meiner Seminar- oder Einzelarbeit wahrzunehmen, was in der Gruppe oder Einzelperson gerade für Prozesse ablaufen.

Die freigesetzte Energie kann ich nun mit einem Atemzug durch alle Chakras von oben nach unten leiten, was einerseits die Wahrnehmung der Energien verdeutlicht, andererseits aber alles durch den vertikalen Prozeß auch sofort wieder ausscheidet, um nicht, wie bei der horizontalen Ausrichtung üblich, punktuell in einem der Chakras hängen-zubleiben, was bisher eher schmerzhaft war und immer einige Zeit benötigte, bis das jeweilige Chakra wieder gereinigt wurde. Dadurch bleibe ich klarer und in meinem Herzen und meiner eigenen Energie. Und gerade das ist es, was für einen Großteil der Menschheit wichtig ist. In einer Zeit des Umbruchs, in der wir uns befinden, und da gibt es sicher niemanden, der daran zweifelt, daß dem so ist, ist es wichtig, daß möglichst schnell und möglichst viele in den Prozeß des Vertikalisierens gebracht werden. Nur dadurch bringen wir in der noch vorhandenen Zeit

ein gewisses Potential von harmonischen Menschen zusammen, die in der Lage sind, von der emotionalen Liebe zur umfassenden Liebe überzuwechseln. Denn nur das kann der Menschheit und der Erde Frieden bringen.

Es ist ein wahrer Glücksfall, daß der „Zufall“ – manche Menschen glauben immer noch, daß es ihn gibt – Christian Opitz und David Wagner zusammengeführt hat. Ich bin Christian sehr dankbar für das vorliegende, mit sehr viel Fachwissen und flüssig geschriebene Buch. So bringt er auf seine Weise den Menschen das näher, was sie ins nächste Jahrtausend begleiten wird. Es ist das Jahrtausend der Tachyon-Energie, die, so Gott will, zum Wohl der Menschen benutzt wird.

Herbert Hoffmann

HERBERT HOFFMANN (geb. 1940) ist Mitglied im Deutschen Dachverband für geistiges Heilen e.V. und Autor von „Wege in die Kunst des Heilens“ und „Wege in die Meditation“ (Hans-Nietsch-Verlag). In Seminaren für Heilenergiearbeit, in Meditation, Kristall-Energiearbeit und in Selbsterfahrungs-Intensivseminaren gibt er seine langjährigen praktischen Erfahrungen weiter.

EINLEITUNG

In den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entdeckte die moderne Wissenschaft die energetische Natur des Universums. Materie, so stellte sich heraus, besteht nicht aus festen Teilchen, sondern ist lediglich die stärkste Verdichtung von Energie. Alles, was innerhalb des manifestierten Universums existiert, ist bewegte Energie in verschiedenen Verdichtungsgraden.

Nun, an der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend, die von vielen spirituellen Traditionen als ein Übergang in ein neues harmonisches Zeitalter angesehen wird, beschäftigen sich immer mehr Menschen, Wissenschaftler wie Laien, mit den Wechselwirkungen der Energien unseres Universums. Neue Nutzungsmöglichkeiten bislang ungenutzter Energieformen werden gesucht und zunehmend gefunden. Freie Energie, Tachyon-Energie, Raum-Quanten, Orgon-Energie, Prana-Heilung, Reiki und viele andere Themenbereiche der Erforschung und Anwendung von Energien begegnen uns in ganzheitlich orientierten Wissenschaftsmagazinen oder auf Esoterik- und Heilungsmessen. So wichtig und wertvoll diese Entwicklung auch ist, sie führt doch noch vielfach zu einer Verwirrung bei den Menschen, die an diesen Themen interessiert sind. Die angebotenen Informationen erklären zumeist detailliert die Wirkungsweise einer bestimmten Anwendungsmethode von Energie, ohne dabei eine solide Wissensbasis über die energetische Natur unserer Welt zu vermitteln.

In diesem Buch wird die direkteste und vollständigste Nutzung von Energie für die körperliche und geistige

Heilung und Entwicklung des Menschen vorgestellt, die derzeit durch Technologie auf diesem Planeten erhältlich ist: die Anwendung von Tachyon-Energie, die auf den Erfindungen und Prinzipien des Amerikaners David Wagner beruht.

Um dem Leser im begrenzten Rahmen dieses Buches eine möglichst vollständige Wissensgrundlage zu vermitteln, beschäftigen wir uns zunächst mit einigen einfachen physikalischen Konzepten, die das Universum als energetisches Gebilde erklären. Diese Konzepte werden im 1. Kapitel erklärt, wobei auf den Gebrauch von Fachterminologie bewußt verzichtet wurde. Nach diesem Überblick wird dann im 2. Kapitel auf die praktische Anwendung von Tachyon-Energie zu therapeutischen Zwecken eingegangen. Im 3. Kapitel wird schließlich aufgezeigt, wie durch den von David Wagner entwickelten, revolutionären Quality-of-One-Prozeß die spirituelle Entwicklung unter der Zuhilfenahme von Tachyon-Energie erheblich beschleunigt und vervollständigt werden kann.

Ich selbst habe in meiner Arbeit im Bereich der ganzheitlichen Heilung immer nach den effektivsten Methoden gesucht, um Menschen körperlich, emotional und spirituell zu helfen. Obwohl ich schon einige sehr effektive Methoden kannte, blieben manche Fragen offen, manche Probleme ungelöst. Tachyon-Energie hat mir die Antworten auf die offenen Fragen gegeben, sie war das fehlende Glied in der Kette, die den Menschen mit der kosmischen Ordnung verbinden kann. Ich bin davon überzeugt, daß Tachyon-Energie eines der wertvollsten Geschenke ist, die je der Menschheit für ihre Heilung und damit für die Heilung der Erde gegeben worden sind. Ich hoffe, daß dieses Buch dieses Geschenk ein wenig erklären und den Menschen zugänglich machen kann, so daß alles Leben auf der Erde davon profitieren möge.

Christian Opitz

Hamburg, im August 1996

WANDEL IM WELTBILD DER WISSENSCHAFT

Die Menschheit sieht sich an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend mit einer multidimensionalen Krise konfrontiert, die alle Lebensbereiche umfaßt. Die globale Umweltzerstörung, eine auch in den industrialisierten Ländern immer weiter um sich greifende Armut, zunehmende Gewaltbereitschaft, eine dramatische Zunahme chronischer Krankheiten, ein ins Chaos ausuferndes Wirtschafts- und Geldsystem, Rassismus, die immer noch weitverbreitete Unterdrückung der Frauen – wir sind da in einen ganz schön tiefen Schlamassel hineingeraten. Glücklicherweise birgt jede Krise auch ihre natürliche Lösung in sich, und immer mehr Menschen wenden sich heute einer lösungsorientierten, lebensfördernden Lebensweise zu.

Da Sie dieses Buch lesen, in dem es um eine große Bereicherung für eine solche Lebensweise geht, gehören Sie sicherlich zu diesen Menschen, die nach einer positiven Entwicklung für sich selbst und alles Leben auf der Erde streben. Als solch ein bewußter Mensch haben Sie sich wahrscheinlich mit Themen wie ganzheitlicher Heilung, mentaler, emotionaler und spiritueller Entwicklung, Tiefenökologie etc. beschäftigt. Oder wenn dieses Buch Ihren Einstieg in diese Bereiche darstellt, werden Sie dies höchstwahrscheinlich in der Zukunft tun. Für den Interessierten gibt es derzeit ein nicht mehr überschaubares Angebot an Konzepten und Methoden, die uns auf natürliche und ganzheitliche Art zu mehr Gesundheit, Lebensfreude, Ausgeglichenheit und zur

Entfaltung unseres spirituellen Potentials verhelfen sollen. Meditation, Reiki, Chakra-Heilung, Ayurveda, Aura-Soma, Bach-Blüten, Yoga, Qi-Gong, NLP, Feuerlaufen, Atemtherapie, Fasten, lebendige Nahrung, MerKaBa und viele andere Dinge sollen unserem Leben mehr Qualität und Erfüllung geben. Bei allen guten Auswirkungen, die durch solche Methoden erzielt werden, kann man doch vielfach feststellen, daß ein wichtiges Element für die Umgestaltung des menschlichen Bewußtseins fehlt oder nur mangelhaft vorhanden ist: die Vermittlung eines wirklich in sich geschlossenen, ganzheitlichen Weltbilds, das uns Klarheit über unsere Entwicklung gibt und die Grenzen und Fehler des bisher dominierenden, materialistischen Weltbilds aufzeigt. Bei aller Liebe zur Einfachheit und Ausgewogenheit von Fühlen und Denken ist eine gewisse Klarheit über die kosmischen Ordnungsmechanismen doch hilfreich, wenn man im wuchernden Esoterik-Dschungel nicht verwirrt werden will.

Die Tachyon-Energie, die in diesem Buch vorgestellt wird, ist eine wunderbare Bereicherung für ein Leben, das auf Harmonie statt Machtstreben, Integration statt Konkurrenz, Heilung von Körper, Geist und Seele und unbegrenzte Freude ausgerichtet ist. Um aber den maximalen Nutzen aus Tachyon-Energie ziehen zu können, ist es hilfreich, sich zunächst ein ganzheitliches Weltbild zu verinnerlichen, das ein tiefes Verständnis der Wirkung und Anwendung der Tachyon-Energie ermöglicht.

Das kartesianische Weltbild

Die vielen Krisen in den diversen Aspekten des Lebens, mit denen wir es heutzutage zu tun haben, sind in Wirklichkeit ein vernetztes Problem, verschiedene Symptome einer einzigen Krise, nämlich der einer gestörten Wahrnehmung des Lebens. Das Weltbild, das immer noch das Denken und

Handeln der meisten Menschen, Institutionen und Regierungen bestimmt, ist völlig unzureichend, um die Gesetzmäßigkeiten des Universums und des Lebens auch nur annähernd zu verstehen. Solange dieses, als das kartesianische Weltbild bezeichnete Paradigma vorherrscht, sind alle Lösungsansätze für unsere individuellen und globalen Probleme nur eine oberflächliche Symptombehandlung. Da wir nicht erwarten können, daß von „oben“, von seiten der Politik und der anderen Autoritäten wie Wissenschaft, Kirchen etc. großartige Veränderungen zum Segen der Schöpfung kommen, sind wir aufgerufen, uns selbst aus den Begrenzungen des kartesianischen Weltbilds zu befreien und eine harmonische Zukunft in und durch uns zur Gegenwart werden zu lassen.

Das kartesianische Weltbild entstand in der Zeit von 1500 bis 1700 n. Chr. in seinen Grundzügen und hat bis heute alle Wissenschaftsbereiche, Gesellschaftsordnungen, die Politik, ja sogar viele religiöse und philosophische Strömungen erfaßt. Der Zeitraum der Entstehung des kartesianischen Weltbilds war eine Periode großen Verlangens nach geistiger Freiheit. Die Menschen in der christlichen Welt waren gerade durch eine jahrhundertlange Zeit der Unterdrückung durch die Kirche gegangen, in der jedes Freiheitsstreben im Keim erstickt wurde. Obwohl das Weltbild des Mittelalters durch christliche und altgriechische Einflüsse ganzheitliche Ansätze in sich trug, wurde es doch von den Kirchen derart modelliert, daß es ihnen als Grundlage für eine praktisch grenzenlose Machtausübung diente. Wer den Dogmen des Klerus widersprach, endete zumeist auf einem Scheiterhaufen. Dabei war das kirchliche Weltbild ja in vielen Gesichtspunkten sehr unlogisch, und ein Übermaß an Güte war auch nicht sein hervorstechendes Merkmal. Vor allem die nach einem tieferen Verständnis vom Leben strebenden Geister der Wissenschaftler sehnten sich natürlich sehr nach einem Ausbruch aus der einengenden Dogmatik.

Ein wichtiges Element des kirchlichen Weltbilds war der blinde Glaube, der schon einen kleinen Zweifel am Dogma als Ketzerei erscheinen ließ. Der Drang der Wissenschaftler richtete sich deshalb verständlicherweise auf eine Art von Wissen, die logisch, beweisbar und frei von der Notwendigkeit des blinden Glaubens war.

Die wissenschaftliche Revolution begann mit Nikolaus Kopernikus, der das geozentrische Weltbild von Ptolemäus und der Bibel zu Fall brachte. Ihm folgten Johannes Kepler und Galileo Galilei, der die Wissenschaft auf meßbare Faktoren der zu untersuchenden Objekte beschränkte. Subjektive Eigenschaften, Intuition und alles, was nur mit dem Gefühl erfaßt werden kann, wurden aus der Wissenschaft verbannt. Somit waren wichtige Grundlagen für das kartesianische Weltbild geschaffen.

Descartes und Newton

René Descartes und Isaac Newton waren die für die Entstehung des kartesianischen Weltbilds wohl wichtigsten Persönlichkeiten. Als brillanter Mathematiker war Descartes zutiefst von rationalem Denken geprägt. Im Alter von 23 Jahren hatte er ein visionsartiges Erlebnis, in dem er eine Wissenschaft vor seinem geistigen Auge sah, die durch vollkommene Logik und Objektivität absolute, objektive Erkenntnisse hervorbringen sollte. Die absolute Gewißheit wissenschaftlicher Erkenntnis wurde zur elementaren Grundlage des kartesianischen Weltbilds, aber bereits an diesem Ausgangspunkt irrte der große Descartes. Die Errungenschaften der Physik des 20. Jahrhunderts zeigen unmißverständlich auf, daß die Wissenschaft niemals dazu fähig sein kann, absolute und objektive Wahrheiten zu ermitteln. Die Wissenschaft kann sehr wohl Modelle der Wirklichkeit entwerfen, die uns helfen, viele Phänomene

des Lebens im Verstand nachzuvollziehen, aber absolute Wahrheiten bleiben der Wissenschaft und dem analytischen Verstand unerreichbar. Absolute Wahrheit kann man nur im Innersten der Seele erfassen – doch von solchen Erkenntnissen war man im 17. Jahrhundert noch weit entfernt ...

Der Mann, der die Vision von René Descartes zur Wirklichkeit in der praktischen Welt werden ließ, war Isaac Newton. Er entwickelte eine vollständige mathematische Theorie vom Universum, die sicherlich eine der größten wissenschaftlichen Leistungen aller Zeiten darstellt. Von Newton stammt auch die Differentialrechnung, mit deren Hilfe es erstmals möglich war, die Bewegungsgesetze fester Körper vollständig zu beschreiben. Wie Descartes, so hat auch Isaac Newton die Entwicklung der Wissenschaft enorm bereichert. Es ist auch sicher gerechtfertigt zu behaupten, daß in der damaligen Zeit das kartesianische Weltbild ein notwendiger Schritt war, um das Denken aus den Klauen der Kirchendogmatik zu befreien. Durch den Anspruch an die Objektivität echter Erkenntnisse verloren die kirchlichen Autoritäten an Glaubwürdigkeit und somit an Macht, was auf jeden Fall einen wichtigen Fortschritt für die Entwicklung der Menschheit bedeutete.

Die Problematik des von Descartes und Newton entworfenen kartesianischen Weltbilds liegt also nicht in dem Werk dieser beiden Wissenschaftler, sondern hauptsächlich darin, daß bis heute die Grenzen und Fehler dieses Paradigmas nicht ausreichend erkannt und korrigiert worden sind.

Die drei Säulen des alten Weltbilds

Neben dem Anspruch an die wissenschaftliche Objektivität sind es drei besondere Prämissen, die das kartesianische Weltbild ausmachen: Materialismus, Mechanismus und Reduktionismus.

Materialismus

Descartes und Newton waren gläubige Menschen, aber sie gingen davon aus, daß Gott die Welt erschaffen und sich seither mit anderen Dingen beschäftigt hat. Spirituelle und materielle Ebenen des Daseins sind im kartesischen Weltbild vollkommen voneinander getrennt, das materielle Universum ist nichts als eine Maschine, wie auch die Lebewesen nur Körpermaschinen sind. Seele, Geist und Gefühle des Menschen haben demnach nichts mit dem Körper zu tun und umgekehrt. Dieser materialistische Aspekt des cartesianischen Weltbilds hat die Entwicklung des Lebens auf der Erde gewaltig beeinflußt. Unsere so einseitig auf materiellen Gewinn und Komfort ausgerichtete Gesellschaft konnte nur auf der Grundlage des wissenschaftlichen Materialismus entstehen.

Die Medizin ist bis heute weitestgehend materialistisch, was sich dadurch äußert, daß körperliche Krankheiten zumeist nur auf der körperlichen Ebene diagnostiziert und behandelt werden. In welchem Krankenhaus beschäftigt man sich schon mit der Psyche des Patienten? Umgekehrt wird in der Psychotherapie nur die psychische Komponente des Menschen behandelt.

Gerade Medizin und Psychologie zeigen aber auf, wie falsch die materialistische Prämisse ist. Unser körperlicher Zustand richtet sich sehr stark nach unserem mentalen und emotionalen Programm. Liebe und Humor sind unschätzbar wertvolle Medikamente. Doch die Wechselwirkungen zwischen Geist und Körper gehen auch in die andere Richtung, viele psychische Störungen haben auch körperliche Ursachen.

Für die Zusammenhänge gibt es so viele Beweise, daß damit ganze Bücher gefüllt werden können. Daher an dieser Stelle nur ein paar spektakuläre Kostproben:

- Amerikanische Studien zeigen auf, daß Gewalt im Fernsehen eine deutliche Zunahme von Epilepsie bei Kindern bewirkt.
- Dr. Juri Nokolajew aus Moskau erzielte außergewöhnliche Heilerfolge bei Schizophrenie durch Fasten und vegetarische Ernährung.
- Ein Kind in Mexiko verlor ein Bein durch einen Unfall. Das Bein wuchs vollständig nach. Das Kind hatte dieses Phänomen bei bestimmten Lurchen beobachtet und daher geglaubt, so etwas sei ganz normal.
- Eine englische Studie berichtet, daß verhaltensgestörte, extrem aggressive Kinder durch eine Ernährungsumstellung innerhalb von zwei Wochen völlig normal wurden.
- Nach Untersuchungen von Dr. Norma Cousins ändert sich bei Schizophreniekranken der körperliche Zustand in dem Moment, in dem der Kranke in sein anderes Ich übergeht, in vielerlei Hinsicht. Es kann zu Änderungen des Blutdrucks, der Schweißzusammensetzung, des Muskeltonus, ja sogar der Augenfarbe und des Gewichts kommen.

Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen, aber ich denke, wir können uns an dieser Stelle darauf einigen, daß der Materialismus völlig ungeeignet ist, um das Mysterium des Lebens zu begreifen.

Mechanismus

Die mechanistische Sichtweise des kartesianischen Weltbilds sieht das Universum als eine Art Uhrwerk, in dem alle Vorgänge nach exakten, linearen Gesetzmäßigkeiten ablaufen. Der hohe Stellenwert von Messungen und Normierungen in der modernen Wissenschaft resultiert aus dem mechanistischen Ansatz. Besonders folgenreich sind auch hier die Auswirkungen auf die Medizin, die das

Leben immer mehr zu normieren versucht. Für alle möglichen Körperfunktionen werden Normwerte erstellt, für Gewicht, Puls, Blutdruck, Stuhl- und Harnzusammensetzung, Cholesterinwerte etc. Schon unsere Kinder müssen nach bestimmten Tabellen wachsen und zunehmen, um als „normal“ im Sinne von gesund zu gelten.

In der Ernährung zeigt sich der Mechanismus vor allem dadurch, daß viele Ernährungswissenschaftler glauben, exakte Mengen bestimmter Nähr- und Vitalstoffe ermitteln zu können, die uns eine optimale Kost garantieren.

Gerade in Medizin und Ernährungslehre wird deutlich, daß das Leben selbst wohl nicht viel von Normierungen hält, in die es hineingezwängt werden soll. Die angeblich genau ermittelbaren Optimalwerte für physiologische Vorgänge und Ernährungsbedürfnisse werden in vielen Fällen von verschiedenen Wissenschaftlern völlig unterschiedlich angegeben. Ob man Bluthochdruck, überhöhte Cholesterinwerte, Diabetes oder Untergewicht hat, hängt auch davon ab, in welchem Land man lebt oder welches Fachbuch der Arzt studiert hat. Im Ernährungsbereich ist das Chaos noch bunter. Die DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) gibt z.B. den täglichen Vitamin-C-Bedarf mit 75 mg pro Tag bei Erwachsenen an. Englische und amerikanische Ernährungsinstitute sprechen von 150 mg, 500 mg, 1.500 mg und manche auch von 10.000 mg täglich. Der Eiweißbedarf schwankt, je nach Experte, zwischen 30 g und 150 g pro Tag. Ja, was denn nun?

Wenn man sich nach dem „letzten Stand der Wissenschaft“ ernähren will, muß man seine Ernährung ca. alle vier Wochen umstellen.

Ganz offensichtlich befindet sich diese Art von Wissenschaft immer auf dem letzten Stand des Irrtums, was auch so bleiben wird, wenn sie nicht die heilige Kuh des Mechanismus einer höheren Weisheit opfert.

Reduktionismus

Die reduktionistische Vorstellung geht davon aus, daß die Welt aus kleinen separaten Bausteinen aufgebaut ist, die sich zu größeren Einheiten zusammensetzen. Die Vorstellung von kleinsten unteilbaren Bausteinen fester Natur wurde ursprünglich von den griechischen Philosophen Demokrit und Epikur (ca. 400 v. Chr.) geprägt. Obwohl die Vorstellung des Atoms als festem Teilchen immer wieder herausgefordert wurde – z. B. durch Lord Kelvin und einer ganzen Generation englischer Physiker im 19. Jahrhundert –, hat sie sich weitestgehend durchgesetzt. Zwar wird in der Physik das Atom mit seinen subatomaren Bausteinen theoretisch als Energiephänomen eingestuft, in der praktischen Vorgehensweise der komplexeren Wissenschaften wie Biologie oder Medizin geht man aber zumeist von der Realität fester Substanzen aus. In der wissenschaftlichen Vorgehensweise führte dies zu einem Zerlegen eines Objekts in seine Einzelteile, die dann isoliert voneinander untersucht werden. Sicherlich kann dieses Vorgehen hilfreich sein, wenn es um die Erforschung spezifischer Details eines Untersuchungsgegenstandes geht. Bei der heute üblichen Überbewertung der reduktionistischen Vorgehensweise verliert die Wissenschaft jedoch leicht den Überblick über die großen Zusammenhänge. Das Leben ist immer sehr viel mehr als die Summe seiner Einzelteile.

In der Medizin hat der Reduktionismus zu einer ungeheuren Spezialisierung in der Erforschung des menschlichen Körpers und der Behandlung von Krankheiten geführt. Es gibt bald für jedes Krankheitsbild einen Facharzt. Trotz aller reduktionistischen Erkenntnisse über Einzelheiten in Anatomie, Physiologie und Pathologie breiten sich aber die chronischen Krankheiten immer mehr aus. Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit können nicht auf ausschließlich reduktionistische Weise verstanden werden. Eine Umkehr zum vernetzten Denken ist

unausweichlich, wenn wir nicht durch zunehmende Spezialisierung dahin geraten wollen, daß wir immer mehr von immer weniger wissen – bis wir eines Tages von nichts alles wissen.

Revolution durch die neue Physik

Ironischerweise wurde das kartesianische Weltbild im 20. Jahrhundert durch die Physik zum Einsturz gebracht, jene Wissenschaft, die mit Newtons Erkenntnissen dieses Weltbild ja einst zum Erfolg geführt hatte. Am Anfang der Revolution in der Physik standen zwei intellektuelle Großtaten Albert Einsteins, nämlich die Relativitätstheorie und die Beschreibung elektromagnetischer Wellen, die beide erstmals 1905 veröffentlicht wurden. Mit der Speziellen und Allgemeinen Relativitätstheorie zeigte Einstein auf, daß Raum und Zeit keine starren, mechanischen Größen sind, sondern eine dynamische Wechselbeziehung darstellen. Zeit ist demnach nicht absolut, eine Stunde auf der Erde und eine Stunde in einem Überschallflugzeug sind nicht das gleiche. Auch der Raum ist relativ, im Gegensatz zu den Aussagen des kartesianischen Weltbilds. Die absolute Unveränderlichkeit von Raum und Zeit waren für Descartes und Newton ja die Grundlage für ihr Weltbild, in dem das Universum als große Maschine mit mechanistischen Abläufen dargestellt wird. Wenn sich aber selbst Zeit und Raum nicht mechanistisch verhalten, so kann es innerhalb des an Zeit und Raum gebundenen Universums nichts geben, was sich mechanistisch verhält. Somit ist der mechanistische Aspekt des kartesianischen Weltbilds bereits seit 1905 widerlegt.

Zwanzig Jahre nach Einsteins revolutionären Impulsen formulierte ein ganzes Team von Physikern, bestehend unter anderem aus Max Planck, Niels Bohr, Werner von

Heisenberg, Erwin Schrödinger und Paul Dirac, die Quantenmechanik. Bei diesem neuen Gebiet der Physik handelte es sich nicht einfach um neue Erkenntnisse, sondern um den endgültigen Zusammenbruch des Bildes vom Universum als Weltmaschine. In der Quantenmechanik stellt sich heraus, daß Atome keineswegs die festen, separaten Teilchen waren, für die sie bis dato gehalten wurden. „Atome“ und subatomare „Teilchen“ sind vielmehr Energiezustände, die sich in permanenter Wechselbeziehung befinden. Somit stellt sich das Universum nicht als ein materielles Gebilde, aus kleinen Grundbausteinen bestehend, dar, sondern als ein verwobenes, organisches Netz von Energien, was den Materialismus des kartesischen Weltbildes völlig aus den Angeln hebt.

Die Quantenphysik und die Heisenbergsche Unschärferelation, mit der die Unmöglichkeit wissenschaftlicher Objektivität nachgewiesen wurde, haben auch den Anspruch der Wissenschaft, durch reduktionistisches Vorgehen zu vollkommenen Ergebnissen zu gelangen, als unreal entlarvt.

Diese Entwicklung war wirklich eine Revolution in der Physik. Die beteiligten Wissenschaftler beschrieben später, wie sie manchmal verzweifelten, weil die Natur ihre Fragen stets mit paradoxen Offenbarungen beantwortete. Die neuen Erkenntnisse der Physik wirklich anzunehmen bedeutet in der Tat, ein ganzheitlich-spirituelleres Weltbild zu akzeptieren. Vielleicht war dieser Schritt bisher einfach zu groß für die meisten Menschen, speziell Wissenschaftler, denn in anderen Wissenschaften und Lebensbereichen wurde der Wandel im Weltbild, obwohl überfällig, im allgemeinen noch nicht vollzogen. Nun aber ist die Zeit gekommen, diesen Schritt zu tun, damit wir Menschen uns wieder in die große Lebensharmonie einfügen.



Christian Opitz

Unbegrenzte Lebenskraft durch Tachyonen

Das Standardwerk zur "Medizin der Zukunft" und zur Tachyon-Technologie

Die neue Tachyon-Technologie des Amerikaners David Wagner ist das Tor zur "Medizin der Zukunft" und hat bereits Tausende begeisterter Anwender gefunden.

Christian Opitz ist der führende Experte in Deutschland. Seine Beispiele aus der Praxis belegen das großartige Potential dieses Verfahrens, das die Intelligenz und universelle Kraft der kosmischen Urenergie für jeden Menschen direkt nutzbar macht.

Er zeigt, wie Tachyon-Energie nicht nur für das körperliche Wohlbefinden, sondern auch zur Lösung emotionaler Blockaden und zur geistigen Entwicklung eingesetzt werden kann.

128 Seiten, gebunden • ISBN: 978-3-929475-34-0